

Freude am Hören

Focal Electra 1038 Be II

Schallwandler mit dem Familiennamen „Electra“ hat der französische Boxenspezialist Focal schon seit einigen Jahren im Programm. Oberflächlich Denkende könnten so auf die Idee kommen, die vor wenigen Monaten gestartete zweite Generation der gehobenen 1000er-Baureihe mit Beryllium-Hochtöner sei lediglich ein Facelift.

Doch in Wahrheit hat Focal alle Details seiner nach Utopia aufwendigsten Baureihe auf den Prüfstand gestellt. Die Chassis sind stark verfeinerte Weiterentwicklungen mit zahlreichen

kleinen Detailverbesserungen. Das Design wurde behutsam modifiziert und wirkt weniger martialisch als bisher, besitzt aber nach wie vor einen hohen Wiedererkennungswert.

Die Box wirkt wie für die Ewigkeit gebaut

Neu hinzugekommen ist eine dritte Farbausführung mit dem Namen „Slate Grey“, Ton-in-Ton in Grau und Schwarz. Das neue Spitzenmodell der Serie heisst Electra 1038 Be II und setzt in Bezug auf Wertigkeit und Solidität Maßstäbe, die weit über die Klasse hinaus reichen.

Dass nicht am Material gespart wurde, zeigen Wandstärken von bis zu 50 Millimeter wie auch der Blick auf die Waage: Die 1038 klotzt mit satten 51 Kilogramm; so viel wie keine andere im Feld.

Ein nicht unerheblicher Teil der prachtvollen Masse geht auf das Konto der neuen, 18 Zentimeter großen Basschassis, deren Sandwichmembranen nunmehr lasergeschnitten sind, was helfen soll, Maßhaltigkeit und Steifigkeit nochmals zu verbessern. Gleich drei Exemplare der ganz auf Signalreue und Verzerrungsarmut getrimmten Treiber kümmern sich um den Bassbereich und sichern dem Tonmöbel Schalldruckreserven, die fast schon als bühnentauglich zu bezeichnen sind.

Ein etwas kleineres Chassis kümmert sich an oberster Position um mittlere Frequenzen zwischen 350 und 2200 Hertz, bevor der neue Berylliumhochtöner ins Spiel kommt, zweifelsohne das Sahnehäubchen der neuen Serie.

i Kurzkritik

Die 1038 Be II glänzt mit großer Geschlossenheit und eignet sich für alle Stile und Erwartungen. Sie verkraftet hohe Pegel, löst genauestens auf und wirkt wie der berühmte Fels in der Brandung.

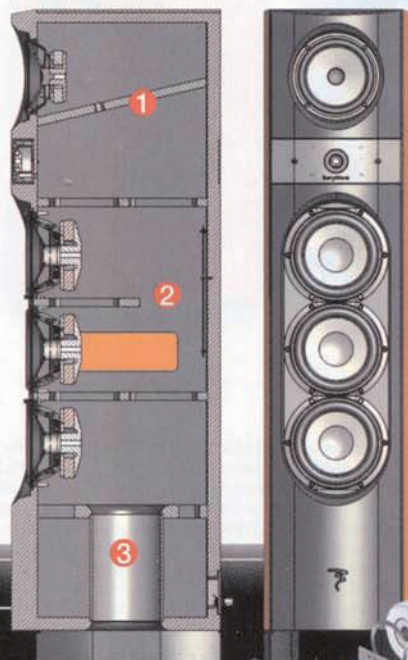
Der sündhaft teure Treiber – als Ersatzteil für 700 Euro gehandelt – entspricht bis auf den etwas schwächeren Antrieb und einen marginal geringeren Mechanikaufwand dem der Utopia-Baureihe. Dank der irr-sinnigen Steifigkeit der von Focal selbst hergestellten Beryllium-Membran arbeitet das Chassis auch am obersten Ende des Spektrum praktisch resonanzfrei, anders als preiswertere Hochtönern mit Kalotten aus Aluminium oder Titan.

Das Timbre der 1038 erinnert ein klein wenig an den spektakulären Focal-Klang vergangener Tage mit wuchtigem Oberbass und leicht zurückgenommener Präsenz, die allzu pfeffrigen Klängen die Strenge nimmt und das Hören mit hohen Pegeln angenehmer gestaltet.

Doch tonal waren keine Geschmackstendenzen herauszuhören, so zählte die neue Electra zu den neutralsten Boxen überhaupt. Dazu gesellte sich eine fast schon beängstigende Spielfreude, flankiert von einem ultraexakten, hochsouveränen Bass. Reift da ein Testsieger heran? Langsam, erst kommen noch drei Kandidaten. ▶



- 1 Einzelabdeckungen hüten die wertvollen Chassis. Gleich drei
- 2 Tieftöner sichern eine gleichmäßige Raumanregung.



Der Aufbau

- 1 Für den an oberster Stelle sitzenden Mitteltöner wurde ein separates Volumen abgetrennt, das sich nach hinten verjüngt. Zahlreiche Versteifungen im Bereich der Tieftöner mindern Gehäusevibrationen.
- 2 Das riesige Bassreflexrohr zeigt nach unten.

Der Hochtöner

Der stark verfeinerte Beryllium-Hochtöner der zweiten Generation nutzt ein großes Volumen zur Dämpfung und arbeitet hinter einer formschönen Front.

Ratgeber

Verändern Boxenabdeckungen den Klang?

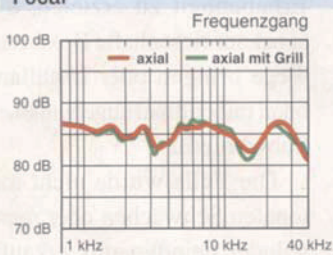
Vier der sieben Testboxen werden ohne Aufpreis mit abnehmbaren Stoffabdeckungen oder Gitterblenden zum Schutz der Chassis geliefert. Da recht viele Nutzer wertiger Boxen die Blenden aus Angst vor klanglichen Nachteilen entfernen, verzichten einige Hersteller von vornherein auf die Beigaben. In dieser Runde sind ASW, Blumenhofer und Burmester betroffen. Bei diesen Modellen sind

die empfindlichen Hochtöner durch Gitterstäbe und Hornvorsätze weniger gefährdet. Die Focal schützt ihre Kalotte mit einer feinmaschigen kleinen Haube. Allgemein sind die Klangverluste durch Abdeckungen maßvoll bis kaum wahrnehmbar. Bei den Testboxen sind die Aufgaben unterschiedlich und durchweg gut gelöst. Unsere Messungen mit und ohne Verhüterli bestätigen dies.



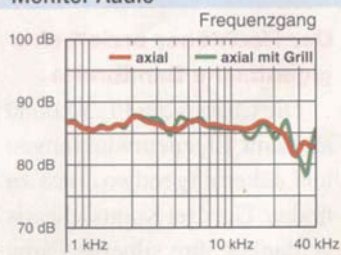
Die mitgelieferten Schutzvorrichtungen sind allesamt gut schalldurchlässig.

Focal



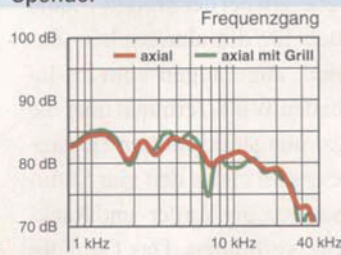
Das Hochtön-Gitterchen sollte zum Schutz stets am Platz bleiben.

Monitor Audio



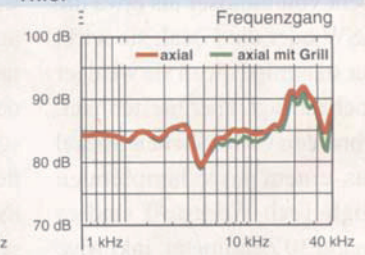
Trotz großflächigem Front-„Grill“ bleibt dessen Einfluss minimal.

Spendor



Die sehr schmale Senke bei 7 kHz dürfte akustisch kaum stören.

Thiel



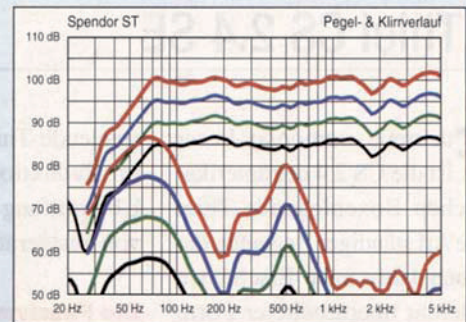
Die Frontabdeckung bewirkt nur einen minimalen Brillanzverlust.

Die Grenzen der Belastbarkeit

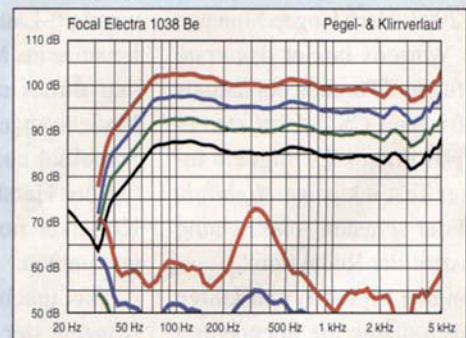
Pegelfestigkeit sichtbar gemacht

Ambitionierte Boxenbesitzer kennen den Effekt: Oberhalb einer gewissen Lautstärke oder bei besonders fiesen Signalen wirkt der Klang erst eng und angestrengt, kurz darauf schrill und giftig. Wer dann nicht vom Gas geht, erlebt Knallgeräusche und Störungen der seltsamsten Art, nicht selten verbunden mit Chassisdefekten. Die Ursache liegt nicht automatisch im Bereich der Box, oftmals sind schlicht die Verstärker am Ende, was für den Anwender nicht so ohne weiteres erkennbar ist. Während Verstärker ihre Nennleistung in der Regel im gesamten Frequenzbereich erzielen, sinkt bei Boxen die Belastbarkeit mit steigender Frequenz. Hochtöner vertragen anteilig oft nur fünf oder zehn Watt. Bei Musik ist dies kein Problem, weil der Löwenanteil der Leistung im Bass anfällt, wohl aber bei synthetischen

Signalen, auch Verstärkerklirr. So kann ein 40-Watt-Amp mühelos eine Box beschädigen, deren Nennbelastbarkeit bei 200 Watt liegt. Um Boxeneigenschaften deutlicher sichtbar zu machen, misst stereoplay seit einigen Jahren die Frequenzgänge zusätzlich bei Pegeln von 85, 90, 95 und 100 Dezibel (dargestellt mit verschiedenen Farben) und die dazu gehörenden Klirranteile. Zusätzlich nennt das Labor einen handlichen Dezibel-Wert für die maximal erzielbare Lautstärke (siehe Tabellen). Pegelfans erhalten damit wertvolle Entscheidungshilfen. Da Messsignale und Musik stets zwei Paar Stiefel sind, gibt es parallel dazu im Klangbereich einen Balken für die Disziplin „Grenzdynamik“. Die Klangwertung erfolgt rein gehörmäßig und korreliert nur bedingt mit den Messungen.



Bei der Spendor reichen die Klirrkurven bei 100 dB (rot) fast an das Nutzsignal heran.



Die Focal zeigt ein günstiges Verhalten, klirrt nur bei 300 Hz etwas deutlicher.

Testfinale

Allein gegen alle



Der Hörtest verlief der besseren Übersicht wegen zweigeteilt. Im ersten Teil ging es vorwiegend um die grundlegenden Charaktere der Testteilnehmer, weniger um Vergleiche mit anderen Boxen. Diese allgemeinen Klangbeschreibungen finden Sie bei den jeweiligen Boxen.

Der zweite Durchgang diente der Herausarbeitung einer Rangfolge und der für das Testergebnis entscheidenden Vergabe der Klangpunkte, aufgeschlüsselt in fünf Einzeldisziplinen, die in den Mess-

wertetabellen mit senkrechten, roten Balken dargestellt sind. Stärken und Schwächen einzelner Modelle werden so deutlich hervorgehoben. Die Summe der Einzelwertungen ergibt die für die langjährige Vergleichbarkeit in der Rang & Namenliste (am Schluss des Hefts) maßgebliche Klangpunktzahl, tabellarisch dargestellt durch einen roten Querbalken.

Die Punktevergabe erfolgt traditionell anhand von A/B-Vergleichen mit Produkten aus früheren Tests. Hierfür dienten bei diesem Vergleich vorrangig die Modelle Epos Encore 50 und Naim Ovator S 600 (beide soeben im Märzheft getestet).

Des weiteren vergeben die Tester Punkte für Messwerte (Laborverhalten), Praxis (klangrelevante Ausstattungsmerkmale) und Wertigkeit (Verarbeitung), die zu den Klangpunkten addiert werden und so die Gesamtpunktzahl ergeben. In Rang & Namen ist dies die rechte, stets höhere Zahl neben dem Produktnamen. Maßgeblich für die Rangfolge ist aber die Klangpunktzahl.

Zur Ansteuerung nutzen die Tester nach Möglichkeit Referenzgeräte, die verhindern, dass Elektronikschwächen das Testergebnis verfälschen – siehe Auflistung unten links.

Bereits bei den Vorläufen hatte sich eine Zweiteilung des Feldes angedeutet. So fanden

„Im Testfeld waren Allrounder ebenso vertreten wie Charaktertypen für den ausgefallenen Geschmack“

sich vier Modelle mit teilweise ungewöhnlichen Einzeleigenschaften und drei Allrounder mit gleichmäßiger verteilten Talenten.

Einen betont eigenen Charakter besaß die Spendor, die bei den Krachern der Popformation Yello (siehe Plattentipps unten) die Aufmerksamkeit besonders auf die rhythmischen Bezüge lenkte und tief in die verschachtelten Strukturen hineinleuchtete, was den Eindruck besonderer Anteilnahme und Schnelligkeit erweckte.

Andererseits ließ ihr Bassbereich die klassenübliche Tiefe und Autorität vermissen. Auf der tonalen Seite gab es einen Hang zu viel Präsenz und wenig Höhen zu vermelden, Schlagzeug kam stumpf und glasig; es fehlte an Delikatesse und Eleganz. So reichte es für die Britin am Ende trotz ihres unbestreitbaren Temperaments nur zu einem wenig vorteilhaften letzten Platz.

Was der Spendor an Energie im Brillanzbereich fehlte, besaß die hochaufragende ASW fast im Überfluss. Bestens gelaunt übertrug sie das Album von Monty Alexander (siehe Plattentipps). Sie konnte im Gegensatz zur Spendor problemlos kernigst Lautstärken erzeugen; sehr verlockend bei einem derart prachtvollen Jazz-Album.

Yello klang mit der ASW überragend druckvoll und fern jeder Kompression, andererseits waren exakte Klangfarben nicht so sehr die Stärke der quirligen Säule, deren Timbre und Räumlichkeit stark davon abhing, ob die Tester brav auf Ohrhöhe saßen oder nicht.

i Die Kette

Die Geräte haben sich in früheren Tests bewährt und sind größtenteils Referenzen.

► Quellen

Plattenspieler Nouvelle Platine Verdier mit Linn Ekos. CD-Player CX 7e MP von Ayre.

► Vorstufe

Die aktuell beste Vorstufe in der Redaktion heißt TEP 3800 und stammt von Thorens.

► Endstufen

Seit Heft 3/2010 gibt es eine neue Referenz, die sagenhaft klangstarken MX-R von Ayre (Foto).



i Hörtest-Platten



► Rosa Passos „Romance“

Beste, rhythmischer Brazil-Jazz, glasklar eingefangen. (Telarc/in-akustik)



► Yello, die Heft-CD

Die Dynamik-Wunder-CD mit sechs Titeln kostenlos auf Heft-1/2010.



► Monty Alexander „Good Life“

Der Pianist samt wohltdosierter Begleitung in Sonntagslaune. (Chesky Records, SACD)

Mit ihrem quicklebendigen Charakter ähnelte die Blumenhofer ein wenig der Sendor, andererseits wirkte der Hornzwitter tonal weniger eigenwillig, wengleich auch die Blumenhofer kaum als Ersatz für einen Studiomonitors durchgehen dürfte.

So ergab sich ein sehr direkter, unverblümter Klang, bei dem der Basstreiber früher an seine Grenzen stieß als das Horn, sodass sich beim Ausloten der hoch liegenden Grenzbereiche ein etwas heller Gesamtklang einstellte, mit einem zwar trockenen, substanzvoll jedoch etwas kargen Bassfundament.

Derlei Defizite waren der Thiel absolut fremd. Ihr Langhubbass und die großflächige Passivmembran konnten mühelos in tiefste

„Der rundeste Eindruck über alle Disziplinen hinweg gelang den Boxen von Focal sowie Monitor Audio“

Lagen vorstoßen, was den kraftstrotzenden Yello-Titeln die nötige Autorität verlieh und allgemein die räumliche Abbildung förderte.

Raumgenauigkeit schien überhaupt das Credo der Thiel, die wie keine andere Konzertsäle dreidimensional nachbilden konnte und sich tonal vorbildlich neutral verhielt. Nicht ganz so angetan waren die Tester von ihrer nach heutigen Maßstäben durchaus sehr guten, aber nicht mehr überragenden Feindynamik, die einem weiteren Durchmarsch an die Spitze entgegenstand.

Die Burmester gab sich als fein und unaufdringlich klingender Generalist zu erkennen, dem kaum Schwächen nachzuweisen waren, der aber andererseits bei keiner Platte so engagiert zur Sache ging wie etwa die ASW oder so homogen wie die Thiel.

Nichtsdestotrotz sammelte die Burmester mit ihrer gediegenen Artikulation fleißig Punkte, empfahl sich als raumgenauer Allrounder für all jene, die sich nicht auf einen bestimmten Musikstil festlegen möchten.

Das Rennen um Platz 2 und 1 bestritten Focal und Monitor. Beiden war es egal, welcher Musikstil gefordert war, ebenso spielte es keine Rolle, ob es laut oder leise zur Sache ging. Beide erwiesen sich als faszinierend unbeirrbar und extrem basspotent.

Die gelassener, minimal weniger zupackend auftretende Box war die Monitor Audio, die in allen nur denkbaren Klangsituationen eine wahrlich stupende Echtheit und Transparenz entfaltete. Selbst bei den fiesesten Yello-Attacken schien die Engländerin noch zu lächeln, wo die Konkurrenz längst harsch und gepresst tönnte.

Der Eindruck überragender Reife und Geschlossenheit galt auch für die Focal, die stets nochmal eine Spur feiner und delikater klang. Ihre kaum fassliche Spielfreude wurde begleitet von einem faszinierend gut organisierten Zusammenspiel aller Bereiche. Den mit Abstand genauesten Bass der Klasse bis 10000 Euro gab es als Geschenk obendrauf.

Wolfram Eifert ■

Fazit



Wolfram Eifert
Mitarbeiter
Test & Technik

Auch wenn es diesmal einen klaren Sieger nach Punkten gibt, sollten Sie die übrigen Boxen nicht gleich zu den Akten legen. Hochwertig und gepflegt hören können Sie mit allen sieben. Entscheidend ist die Qualität der Kette, und das Gebotene muss am Ende Ihnen gefallen, nicht anderen. Die richtige Wahl hängt auch sehr von Ihren Hörgewohnheiten ab. In kleineren Räumen, die im Bass zu Aufdickungen neigen, sollten Sie schlank abgestimmte Boxen wie die Blumenhofer oder die Spendor einsetzen. Falls Röhren ein Thema sind, so möchte ich Ihnen die wattgenügsamen Modelle von ASW und Blumenhofer ans Herz legen. Wenn Sie regelmäßig sehr laut hören und/oder große Räume nutzen, so wären ASW, Focal und Monitor Audio meine Favoriten. Falls das alles zu kompliziert scheint, nehmen Sie einfach den Testsieger, die Focal.



ASW Chelys
9000 Euro (Herstellerangabe)

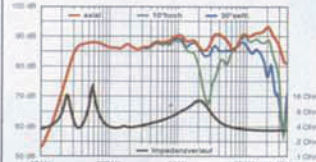
Vertrieb: ASW, Vreden
Telefon: 02567/3434
www.asw-loudspeaker.com

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:29 x H:125 x T:40 cm
Gewicht: 45 Kilogramm

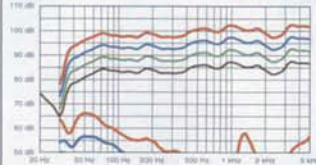
Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume ab 30 m²

Messwerte
Frequenzgang & Impedanzverlauf

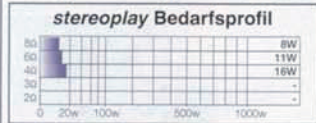


Deutliche Divergenzen ab 1 kHz, sonst noch ausgewogen mit tieferreichendem Bass; Impedanzmin. 3,4 Ω

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100dB SPL



Besonders in den Mitten sehr verzerrungsarm ohne jede Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 16 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequ. -3/-6dB 30/27 Hz
Maximallautstärke 111 dB

Bewertung



Klang 60

Messwerte 8

Praxis 5

Wertigkeit 9

Hochaufragende Edel-Standbox mit Air-Motion-Hochtöner und vollsymmetrischer Anordnung der Chassis. Ungemein lebhaft und zupackend im Charakter, etwas hell abgestimmt, eher knapp bemessene Hörzone.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 60 Punkte

Gesamturteil
sehr gut 82 Punkte

Preis/Leistung gut - sehr gut

Blumenhofer Genuin FS 3
8900 Euro (Herstellerangabe)

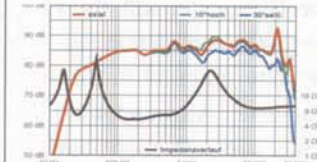
Vertrieb: Blumenhofer Acoustics
Telefon: 08239/7394
www.blumenhofer-acoustics.com

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:26 x H:100 x T:42 cm
Gewicht: 37 Kilogramm

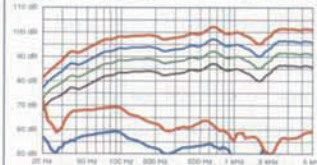
Aufstellungstipp: freistehend oder wandnah, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume ab 25 m²

Messwerte
Frequenzgang & Impedanzverlauf

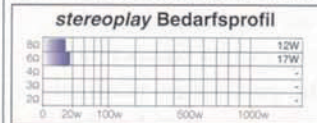


Leicht welliger Verlauf ab 500 Hz, im Mittel noch ausgewogen, sanft abfallender Bass; Impedanzmin. 5,4 Ω

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100dB SPL



Recht geringer Klirr auch im Bass; nur im Tiefbass leichte Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 17 Watt an 6 Ohm

Untere Grenzfrequ. -3/-6dB 65/39 Hz
Maximallautstärke 108 dB

Bewertung



Klang 58

Messwerte 7

Praxis 5

Wertigkeit 8

Formschöne Kombination aus Bassreflexbox und Horn für die oberen Mitten und Höhen. Dank geringem Wattbedarf auch für Röhren geeignet. Nicht gänzlich neutral, dafür herrlich direkt und lebhaft. Für Individualisten.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 58 Punkte

Gesamturteil
gut - sehr gut 78 Punkte

Preis/Leistung gut

Burmester B 30
9000 Euro (Herstellerangabe)

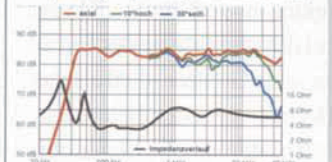
Vertrieb: Burmester, Berlin
Telefon: 030/7879680
www.burmester.de

Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:20 x H:98 x T:35 cm
Gewicht: 40 Kilogramm

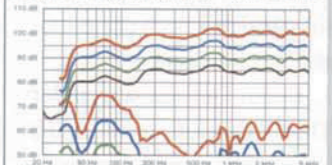
Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume ab 30 m²

Messwerte
Frequenzgang & Impedanzverlauf

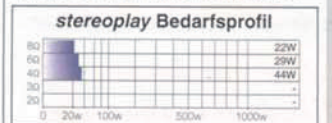


Sehr ausgewogen mit nur leichten Divergenzen ab 1 kHz und tieferreichendem Bass; Impedanzmin. 3,3 Ω

Pegel- & Klirrvverlauf 85 - 100dB SPL



Etwas höhere Verzerrungen im Bass und ab 800 Hz; keine Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 44 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfrequ. -3/-6dB 31/29 Hz
Maximallautstärke 105 dB

Bewertung



Klang 60

Messwerte 8

Praxis 5

Wertigkeit 9

Hochwertig und zeitlos-modern gestaltete Dreiwegebox mit Air-Motion-Hochtöner und Bass an der Seite. Recht ausgewogener und feinfühlicher Klangcharakter ohne Extremeigenschaften bei sehr guter Räumlichkeit.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 60 Punkte

Gesamturteil
sehr gut 82 Punkte

Preis/Leistung gut - sehr gut



Focal Electra 1038 BE II
9200 Euro (Herstellerangabe)

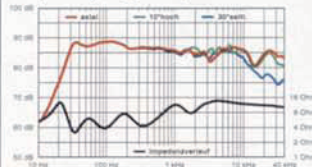
Vertrieb: Sintron, Iffezheim
Telefon: 07229/182998
www.focal-fr.com
www.sintron-audio.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:30,3 x H:125 x T:40 cm
Gewicht: 51 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume ab 30 m²

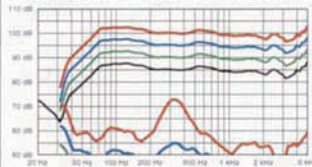
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

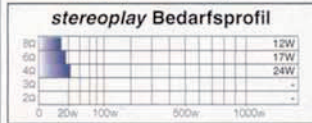


Ausgewogen mit kräftigem, sehr tiefreichendem Bass und gutem Abstrahlverhalten; Impedanzmin. 3,2 Ω

Pegel- & Klirrverlauf 85 - 100dB SPL



Klirrspitze um 300 Hz limitiert den Maximalpegel; keine Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 34 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfreq. -3/-6dB 26/24 Hz
Maximallautstärke 100 dB

Bewertung



Klang 62

Messwerte 8

Praxis 4

Wertigkeit 10

Hochgewachsene, rundherum gediegene Edelbox mit drei Bässen und Hochtöner aus Beryllium. Herrlich feiner und runder Klang ohne Stress und Verdeckung. Nicht nur im Bass der neue Klassenmaßstab.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 62 Punkte

Gesamturteil
sehr gut 84 Punkte

Preis/Leistung überragend



Monitor Audio PL 300
7900 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: MAD, Willich
Telefon: 02156/910631
www.monitormedia.de

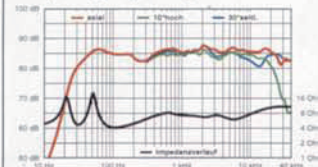
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:28,8 x H:108 x T:36,8 cm
Gewicht: 49 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume ab 30 m²

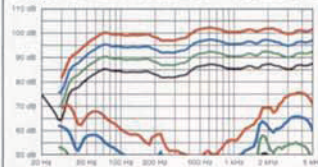
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

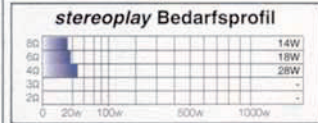


Kleine Grundtonsenke, sonst recht ausgewogen mit tiefreichendem Bass; Impedanzmin. 4,1 Ω

Pegel- & Klirrverlauf 85 - 100dB SPL



Sehr wenig Klirr in den Mitten, aber deutlicher Anstieg oberhalb 1 kHz



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 28 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfreq. -3/-6dB 36/28 Hz
Maximallautstärke 113 dB

Bewertung



Klang 60

Messwerte 8

Praxis 5

Wertigkeit 9

Stämmige Luxus-Dreiwegbox mit Bändchen-Hochtöner und aufwendigem Innenaufbau bei feinstem Finish. Wirkt klanglich wie ein Fels in der Brandung, löst bestens auf, erscheint nie vordergründig oder exalziert.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 60 Punkte

Gesamturteil
sehr gut 82 Punkte

Preis/Leistung sehr gut



Spendor ST
8000 Euro (Herstellerangabe)

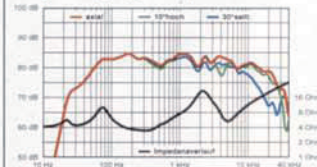
Vertrieb: B&T Hifi Vertrieb, Erkrath
Telefon: 02104/175560
www.spendoraudio.com
www.bt-vertrieb.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:20 x H:97 x T:33 cm
Gewicht: 28 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend oder wandnah, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 35 m²

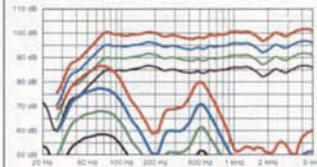
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

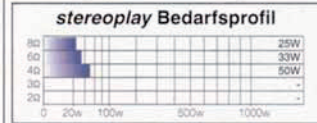


Leicht welliger Verlauf, zurückhaltend nur in den obersten Höhen und tiefsten Bässen; Impedanzmin. 3,5 Ω

Pegel- & Klirrverlauf 85 - 100dB SPL



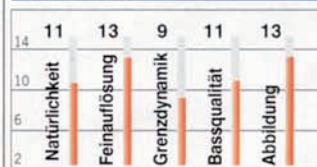
Der hohe Klirr im Bass limitiert den Maximalpegel – ohne Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 50 Watt an 4 Ohm

Untere Grenzfreq. -3/-6dB 55/44 Hz
Maximallautstärke 96 dB

Bewertung



Klang 57

Messwerte 7

Praxis 4

Wertigkeit 8

Klassisch geschnittene, nicht allzu große Edel-Standbox mit zweieinhalb Wegen, gediegen verarbeitet. Klingt anspringend schnell und auffallend lebendig, tonal jedoch eigenwillig. Ein Fall für Spezialisten.

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 57 Punkte

Gesamturteil
gut - sehr gut 76 Punkte

Preis/Leistung gut



Thiel CS 2.4 SE
8800 Euro (Herstellerangabe)

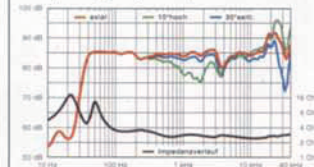
Vertrieb: Sun Audio, München
Telefon: 089/479443
www.thielaudio.com
www.sunaudio.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:28 x H:105 x T:35 cm
Gewicht: 32 Kilogramm

Aufstellungstipp: freistehend, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume bis 40 m²

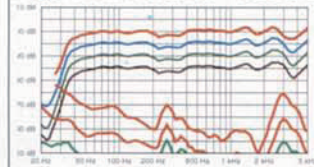
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

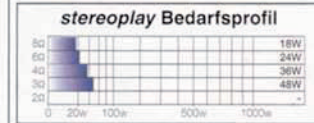


Sehr ausgewogen, aber deutliche Divergenz vertikal und Schlenker bei 4 kHz, tiefreichender Bass; Imp. 2,5 Ω

Pegel- & Klirrverlauf 85 - 100dB SPL



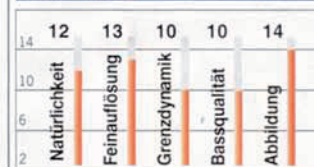
Nur bei der Klirrspitze um 3 kHz zeigt sich auch minimale Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 48 Watt an 3 Ohm

Untere Grenzfreq. -3/-6dB 37/34 Hz
Maximallautstärke 107 dB

Bewertung



Klang 59

Messwerte 8

Praxis 4

Wertigkeit 8

Testbewährter Boxenklassiker mit puristischem Koax in einer limitierten Sonderedition. Tönt prachtvoll rund, räumlich und stets ausgewogen. Wirkt bei aller Frische nie künstlich. Die ideale Box für Genießer!

stereoplay Testurteil

Klang
Absolute Spitzenklasse 59 Punkte

Gesamturteil
gut - sehr gut 79 Punkte

Preis/Leistung gut - sehr gut